

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschaltete Anzeigen aus Schließen 1.10 RM., auswärts 1.35 RM. Anzeigen unter Zeit 1.30 RM., auswärts 1.60 RM. Stellenangebote, Familienanzeigen 0.45 RM., Stellengebote, Verleihen, Verkauftungs- und Wohnungsangeboten 0.45 RM. Kleine Anzeigen pro Wort 0.30 RM., das letzte Wort 1.00 RM. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Geschäfts-Expeditur Hauptstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expeditur: Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Gersdorferstraße Nr. 5, und durch alle Ausläger zu beziehen. Wöchentlich 1.50 RM., monatlich 6.50 RM., vierteljährlich 19.50 RM. (einschließlich Postgebühren), durch die Post bezogen vierteljährlich 19.80 RM. : : : : : gegen vierteljährlich 19.80 RM. : : : : :

England nimmt die Abrüstung an.

Die gescheiterte Kreditaktion.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Die große pompös angekündigte Kredithilfe der Industrie für das Reich ist gescheitert, und dem Geschäftsschreiber bleibt es vorbehalten, zu untersuchen, ob sie überhaupt jemals ernstlich gemeint gewesen ist. Der Augenschein spricht dafür, daß bei den führenden Herren der Industrie ehrliche Absichten nicht vorhanden gewesen sind. Wer ein Anerbieten an unerfüllbare Bedingungen knüpft, kann nicht erwarten, daß man es auf der anderen Seite für ernst gemeint hält. Die Privatisierung der Reichseisenbahnen war aber eine unerfüllbare Forderung, das mußte sich jedes Kind sagen. Vielleicht sind die Industrieherrn von der fast einmütigen Ablehnung, die diese Zumutung selbst bei den bürgerlichen Parteien findet, einigermaßen überzähmt. Aber auch dann, wenn sie auf eine günstigere Aufnahme bei den Bürgerlichen rechneten, mußten sie sich sagen, daß die Eisenbahnen laut Reichsverfassung dem Reich gehören und daß es zu einer Venderung der Verfassung einer Zweidrittelmehrheit im Reichstag bedarf. Aber noch nicht genug damit: Wie die Reichsverfassung, so verhindert auch der Friedensvertrag von Versailles einen Übergang der Eisenbahnen aus öffentlicher in private Hand, denn die Veräußerung oder Verpfändung darf nur mit Zustimmung der Entente erfolgen. Wollte die Industrie sich freilich erlauben, daß sich die Entente ihrer Eisenbahnen bemächtigt und sie auf ihre Rechnung an Privatgesellschaften verpachtet. Aber das wäre nicht die Lösung, die die bekanntlich hochpatriotische deutsche Industrie gesucht hat. Oder am Ende doch?

Die Kreditaktion, die gescheitert ist, sollte nach immer noch optimistischen Berechnungen ungefähr eine Milliarde Goldmark bringen. Damit wäre es dann möglich gewesen, die Auslandsverpflichtungen des Reiches in der ersten Hälfte des Jahres 1922 zu decken. Eine dauernde Hilfe wäre damit nicht geschaffen worden. Trotzdem wäre es natürlich unter den heutigen Umständen wertvoll gewesen, wenn das Reich für eine Reihe von Monaten seiner dringenden Sorgen ledig geworden wäre. Niemand in Deutschland und niemand wahrscheinlich in der ganzen Welt glaubt ernstlich, daß der Finanzplan des Londoner Ultimatus zu reiflicher Ausführung gelangen wird. Worum es sich handelt, ist dies, erstmals der Welt den unabweislichen Beweis zu geben, daß Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen die alleräußersten Anstrengungen macht, und zweitens, zu verhindern, daß die schließlich doch unvermeidliche Zahlungsunfähigkeit Deutschlands zu dem Zeitpunkt erklärt werden muß, der vielleicht den schlimmsten Feinden Deutschlands der gelegenste ist. Darum ist die Gewährung größerer Summen, die dem Reich die Herausziehung seiner Bankrotterklärung zu einem politisch verhältnismäßig günstigen Zeitpunkt ermöglicht, ein Gewinn. Da die Kreditaktion gescheitert ist, wird das Reich in naher Zeit über solche Summen nicht verfügen, und geht daher dieses Vorteils verlustig.

Es bleibt also nur noch das Eine übrig, durch angespannte Leistungen der Gesetzgebung und der Verwaltung aus dem deutschen Volkseinkommen und Volkvermögen so viel herauszuholen, wie überhaupt möglich ist. Wer glaubt, man könne diesen Versuch unterlassen und ohne weiteres die Zahlungsunfähigkeit anmelden, der täuscht sich. Keine Reichsregierung würde es unter solchen Umständen erreichen, daß die Reparationskommission Deutschland für einen willigen Schuldner erklären würde, der an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei und auf Stundung seiner Zahlungen Anspruch habe. Vielmehr würde die Reparationskommission Deutschland für einen faulen Schuldner erklären, der sich weigert, zu zahlen, und dann müßten über Deutschland neue Zwangsmaßnahmen verhängt werden, für deren Willkürlichkeit das Dokument von Versailles keine Grenze kennt. Man kann sich dann über solche Zwangsmaßnahmen nicht erheben, man wird dazu volles Recht haben, aber man wird damit weder ihren Eintritt verhindern, noch ihre Aufhebung herbeiführen. Mit stiller Entrüstung allein macht man sich nichts.

um die Zahlungs- und Kreditfähigkeit des Reiches wenigstens für einige Zeit wiederherzustellen. Das ist aus politischen Gründen nötig, deren Gewicht durch das unjüngliche Verhalten des Reichesverbandes der Industriellen nur noch vermehrt worden ist. Dieses Verhalten hat im Ausland den Eindruck verurteilt, daß sich die besitzenden Klassen Deutschlands den Reparationspflichten einfach entziehen wollen, und dabei auf die völkerrechtliche Unverletzlichkeit des Privateigentums bauen. Einen solchen Schuldnerstreik wird sich die Entente aber nicht gefallen lassen. Durch ihn oder durch den bloßen Anschein, als ob er bestände, wird die öffentliche Meinung des Auslandes für neue über Deutschland zu verhängende Zwangsmaßnahmen nur günstiger gestimmt.

Die Frage mag zunächst unerörtert bleiben, ob sich die Entente nicht schließlich über die Unverletzlichkeit des Privateigentums hinwegsetzen kann, wie sie es während des Krieges schon getan hat, und ob die deutschen Auslandsverpflichtungen im Bereich der Entente und in den neutralen Ländern im Fall einer neuen scharfen Reparationskriege unbedingt sicher wären. Aber zweifellos wird die Entente es nicht unterlassen, auf das Deutsche Reich den stärksten Druck auszuüben, damit es zur Erfüllung seiner Auslandsverpflichtungen auch in das Privateigentum seiner Angehörigen eingreift, wozu es staatsrechtlich berechtigt ist. Es liegt im Interesse der deutschen Volkswirtschaft, solche Eingriffe zu vollziehen, solange für die Art, in der sie zu vollziehen sind, immer noch eine gewisse Freiheit besteht, und nicht das, was zu geschehen hat, von der Entente vorgeschrieben wird. Schon deshalb gibt es für das Reich auf die Ablehnung einer Kredithilfe durch die Industrie keine andere Antwort, als die Erfassung der Sachverhalte.

Das Reichskabinett

trat am Montag, nachmittags 6 Uhr, im Beisein der Staatssekretäre, die in den nächsten Tagen die Verhandlungen mit der Reparationskommission führen werden, zusammen, um auf Grund der Wirtschaftslage die Erfüllung unserer weiteren Verpflichtungen zu besprechen. Insbesondere wurden die Punkte beraten, die in den kommenden Tagen Gegenstand der Besprechungen zwischen Reparationskommission und Reichsregierung sein werden. Endgültige Beschlüsse werden erst am Dienstag gefaßt werden. Auch die Kredithilfe der Industrie und deren Forderung, auf Entlastung der Eisenbahnen unterliegt der Kabinettsberatung am heutigen Tage. Trotzdem zu den Forderungen der Industrie noch keine offizielle Stellungnahme der Reichsregierung vorliegt, kann aber schon heute gesagt werden, daß das Kabinett die industriellen Forderungen einstimmig ablehnen wird. Es sind gewisse Maßnahmen in Aussicht genommen, die dem Reich vorläufig das an Ertragslosen bringen, was es in den ersten Monaten zur Erleichterung seiner Verpflichtungen nach Uebereinkunft mit der Reparationskommission bedarf.

Die Meldungen über irgendwelche offiziellen Verhandlungen der Reichsregierung mit Vertretern der Reparationskommission enthalten jeder Grundlage. Bisher sind keine offiziellen Verhandlungen geführt worden. Die Regierung beschäftigt die Öffentlichkeit von ihren Entschlüssen und einem eventuellen Ergebnis der Verhandlungen mit der Reparationskommission in Kenntnis zu setzen, sobald das Staatsinteresse das gebietet. Bei gegebener Zeit wird die Regierung weiterhin den Reichstag von dem Stand der Dinge unterrichten.

Klare Stellungnahme der freien Gewerkschaften.

Dem Sozialdemokratischen Parlamentarier wird vom A. D. G. B. mitgeteilt:
Gewisse nützlichere Kreise verbreiten unwahre Gerüchte über die Stellung der Gewerkschaften zu dem vom Reichsverband der deutschen Industrie an die Kredithilfe geknüpften Bedingungen. So wird behauptet, der Bundesvorsitzende Leipziger habe dem Reichskanzler gegenüber erklärt, daß der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und auch die Sozialdemokratische Partei bereit wären, sich auf eine Entlastung der Reichseisenbahnen einzulassen. Das Gegenteil ist richtig. Genosse Leipziger hat den Reichskanzler in der Besprechung am 11. d. Mts. darauf verwiesen, daß der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes schon am 9. d. Mts. in Uebereinstimmung mit dem Vorstand des Afa-Bundes einstimmig beschlossen habe, die von den Industriellen erhobenen Forderungen unbedingt abzulehnen. In der Entscheidung der beiden Bundesverbände, die wir bereits veröffentlicht haben, heißt es bekanntlich, die Forderungen der Industrie liegen erkennen:
„Daß mit der Gewährung der Kredithilfe des Reiches und damit die letzten Schichten der Bevölkerung in eine wachsende und unentzerrliche Abhängigkeit von den kapitalistischen Unternehmern gebracht werden sollen.“
Die Kreditaktion der Industrie, die Anfangs als eine nationale Tat angekündigt wurde, und die auch die Zustimmung der Gewerkschaften gefunden hätte, ist durch die Beschlüsse der beiden Bundesverbände als einseitige Aktion abgelehnt.

und in der erwähnten Besprechung bei dem Reichskanzler hat Leipzig auch mündlich die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Reichsregierung die unerhörten Unternehmerforderungen strikte ablehnen werde.

Einen anderen Standpunkt soll, wie wir hören, allerdings der Geschäftsführer Baltusch von den christlichen Gewerkschaften eingenommen haben. Darauf ist es wohl zurückzuführen, daß das „Berliner Tageblatt“ am Sonnabend abend die Meldung brachte, ein Beschluß über den endgültigen Standpunkt der Gewerkschaften liege noch nicht vor. Es kann sich hierbei nur um die christlichen Gewerkschaften handeln, was schon daraus zu schließen ist, daß in der Meldung des „Berliner Tageblatt“ von dem Ausschuss des „Deutschen Gewerkschaftsbundes“, der bekanntlich nur die christlichen Gewerkschaften umfaßt, die Rede ist. Wir können im übrigen nicht glauben, daß wirklich die christlichen Gewerkschaften sich in dieser für die gesamte deutsche Arbeiterschaft so überaus wichtigen Frage von den übrigen Gewerkschaften trennen werden.

Der Deutsche Beamtenbund

Der Deutsche Beamtenbund hat sich mit den Forderungen des Reichesverbandes der Deutschen Industrie beschäftigt und wehrt sich mit aller Entschiedenheit gegen den Versuch, die Not des Volkes auszunutzen, um die Reichseisenbahnen und die übrigen Reichsbetriebe, den wertvollsten Besitz des deutschen Volkes, in die Privathand zu bringen. Die Kreditaktion, die ursprünglich als eine patriotische Großtat ausgegeben wurde, soll nunmehr zur Stärkung einseitiger politischer Macht benutzt werden. Die Sanierung der Eisenbahnen, die nötig ist, kann ohne Auslieferung der Reichseisenbahnen in die Hand des privaten Großkapitals bei Durchführung gesunder wirtschaftlicher Grundsätze erreicht werden. Mit der Eisenbahnbeamtenschaft sind auch alle anderen in Deutschen Beamtenbund organisierten Beamten darüber einig, daß dieser selbstthätige mit dem Allgemeinwohl unvereinbare Versuch der Industrie mit allen Mitteln abgewehrt werden muß.

Washington.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)
Blättermeldungen zufolge war das bedeutendste Ereignis des gestrigen Tages in Washington eine amtliche Bekanntmachung, derzufolge der englische Hauptdelegierte Balfour auf der heutigen Konferenz zu erklären gedenkt, daß England geneigt ist, dem amerikanischen Abrüstungsvorschlag grundsätzlich zuzustimmen und sich für seine Annahme auszusprechen.

Das Aussenjubiläum des französischen Ministerpräsidenten Briand, der seine Kollegen von der „deutschen Gefahr“ zu überzeugen verucht, scheint keinen Fortgang zu nehmen. Es wird gemeldet, daß der französische Ministerpräsident nicht nur mit Hughes, sondern auch mit anderen hervorragenden Persönlichkeiten des Auslandes über europäische Angelegenheiten gesprochen und u. a. auch die Garantien für Frankreich geäußert hat. Auch das Reparationsproblem soll diesem Zusammenhange erörtert worden sein und wie gemeldet wird, verlangte Briand eine Präzisierung des amerikanischen Standpunktes zu der Frage, welche Sicherheiten dem französischen Volke zur Erfüllung seiner Reparationsforderungen geboten werden könnten, wenn es auf seine Machtmittel weitgehend verzichten müßte.

Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“, Wilson Harris, der sein Blatt auf der Washingtoner Konferenz vertritt, meldet, die Ablehnung des amerikanischen Abrüstungsvorschlages durch eine der beiden Nationen, an die er gerichtet sei, würde ebenso sicher Krieg bedeuten, wie die Annahme des Vorschlages der Einleitung einer neuen Ära der Hoffnung sein würde. Der Berichterstatter ist der Ansicht, daß die Frage, ob der amerikanische Plan angenommen wird, nicht in Washington, sondern in London und Tokio beantwortet werden wird.

Englisch-amerikanisches Bündnis?

Berlinar meldet dem „Echo de Paris“ zum Plane Hughes, man befindet sich einem sorgfältig berechneten Akt gegenüber. Der amerikanische Staatsmann habe an die innere Politik gedacht. Er habe allen denen, die für die Sparsamkeit des Budgets kämpfen, Befriedigung geben wollen. Sein System könne man in einem Wort zusammenfassen: englisch-amerikanische Entente.
Auch der Berichterstatter des „Reit Journals“ telegraphiert, das Programm Hardings und Hughes lächle im Inneren die Opposition der extremistischen Senatoren und die Haltung der Demokratischen Partei, die den Republikanern die Unfruchtbarkeit ihrer Politik vorgehalten hätten. Außerlich habe Amerika weder etwas zu gewinnen, noch etwas zu verlieren.

Französische Klänge.

Berlinar meldet dem „Echo de Paris“ die Annahme des Hughes'schen Programms durch England von jeder ernstlichen Entente mit Frankreich zu trennen. In zweiter Linie sei der Tag der Eröffnung der Abrüstung als ein wichtiges Ereignis zu betrachten. Sollten nicht gewisse Angelegenheiten vor, in Washington die Frage der Reparationen und die Besetzung des Rheinlandes mit Hilfe einer imper-

Die neuen Postgebühren.

Table with postal rates: Nach der neuen Postgebührenvorlage beträgt die Gebühr für die Postkarte im Ortsverkehr... Fernverkehr... Drucksachen bis 50 Gramm...

Das Waschen bis 1 Kgr. soll künftig 4 Mk. kosten. Postanweisungen bis 100 Mk. kosten 150 Pf., bis 250 Mk. 225 Pf. usw. bis 6 Mk.

Sehr stark sind auch die Nebengebühren erhöht worden; Briefbogen im Ortsverkehr 3 Mark gegen 25 Pf. im Frieden. Die Einschreibgebühr beträgt 2 Mk. gegen 20 Pf. im Frieden...

Im Postfachverkehr wird die Gebühr für Zahlkarten ebenfalls erhöht, und zwar kosten Zahlkarten bis 100 Mk. 75 Pf., bis 500 Gramm 225 Pf. (80 Pf.), bis ein Kilogramm 300 Pf. (100 Pf.)...

Im Postfachverkehr ist neben der Gebühr für Zahlkarten auch die für Auszahlungen durch Postcheck erhöht worden, und zwar von 30 auf 60 Pf. daneben ein Zehntel vom Laufend des Scheckbetrages...

Im Auslandsverkehr wird ein Brief bis 20 Gramm künftig 3 Mk., jede weiteren 20 Gramm 1,50 Mk. kosten; Drucksachen bis 50 Gramm 80 Pf. usw. Der Kuponpostbrief wird voraussichtlich 4,50 Mk., die Kohlpostkarte 4 Mk. kosten.

Zwei neue Staatssekretäre.

Unmittelbar nach der Neubildung des Kabinetts Würth sind zwei neue Staatssekretäre in den wichtigsten Reichsämtern des Innern und des Äußern ernannt worden. An Stelle Lomalds, der noch nach seinem Ausschcheiden aus dem Reichsamt des Innern durch objektive falsche Behauptungen über seine Entlassung...

Im Außenministerium ist neben Herrn von Haniel ein zweiter Staatssekretär in der Person des Herrn von Simon ernannt worden, der bisher als Ministerialdirektor die Abteilung Frankreich leitete. Leider bewahrheitet sich die Nachricht nicht, daß Dr. Würth, dessen erste Personalreformen in diesem Amt eine glückliche Hand zeigten...

Das Zentrum für die bundesstaatliche Autonomie Oberösterreichens.

Am 10. November fand in Gleiwitz im katholischen Vereinsthale eine Sitzung der katholischen Volkspartei für Oberösterreich, die sich mit den oberösterreichischen Verhältnissen befahte. Einmütig wurde die Beschlüsse, laut „Schief. Volksz.“ den Beschlüssen an der Autonomie festzuhalten.

Die Antilindigung eines Gesetzes über den Verkehr mit Devisen und die neuen Bedingungen der Abrechnungskasse, wonach die am Devisenverkehr teilnehmenden Firmen ganz bedeutende Einzahlungen leisten müssen, haben zu einer außerordentlich starken Einschränkung der Spekulation am Devisenmarkt geführt.

Rupprecht der Rühne.

Ein Kronprinz, der unter dem Schutze des Soldatenkreuzes floh. Die bekannte Weltweit erfährt vor einigen Tagen, daß der Kronprinz Rupprecht durch feierliche Antilindigung in die Rechte seines Vaters eintrat. Diesem eingebildeten Tatbestand trug die ungarische Regierung Achtung.

Da sich die ruhmvolle Flucht des vernünftigen bayerischen Kronprinzen in diesen Tagen wieder einmal jährt, sei sie nach den authentischen und übereinstimmenden Berichten des Zentralbürodatenabtes Brüssel und der deutschen Brüsseler Behörden des alten Regimes in Erinnerung gerufen.

Die Revolution machte sich in Brüssel am 10. November bemerkbar. Darauf legte der Kronprinz Rupprecht sofort sein Kommando als Armeeführer nieder und zog sich mit seinem Adjutanten in die Wohnung des spanischen Gesandten zurück.

Am 12. November erschien der spanische Gesandte Marquis de Villalobar beim Zentralbürodatenabte und ersuchte diesen um die Genehmigung, den Prinzen im Auto nach Holland bringen zu dürfen. Der Kronprinz habe sich als Verwandler des spanischen Königsreiches ihm und damit spanischem Schmutz unterstellt.

Wie die Vorgänge der vergangenen Jahre beweisen, hat der Kronprinz in der Zwischenzeit seine Kerben einigermaßen wiedergewunden. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die bayerischen Arbeiter, wenn er es noch einmal hart auf hart probieren möchte, seine Kerben einer erneuten Belastungsprobe unterwerfen.

Münchener „Rothbann“.

Die bayerische Regierung hat ja eben einen Auftrag an die Bevölkerung erlassen, in dem zur Gründung eines „Rothbanns“ aufgefordert wird. Dieser „Rothbann“ soll eine unpolitische neutrale Einrichtung sein und an Stelle der früheren „Lehrstunde Rothbann“ treten.

Mittelblock statt sozialistischer Regierung?

Die Demokratischen Braunschweiger haben anlässlich der Einmündung im braunschweigischen Landtag eine neue Anfrage an die Landesoberbehörde der Sozialdemokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums gerichtet und erbitten Auskunft, ob diese Parteien bereit sind zur Gründung eines großen Mittelblocks, um dem Beispiel Preußens zu folgen.

Ein Schlag ins Wasser.

In Jhede in Holsland fanden am Sonntag die Neuwahlen für das vom Minister Dominikus angeführte Stadtparlament von Weimar statt. Bekanntlich sollte die Wahl am 27. Februar der Genosse Schinkel mit 4700 gegen

dieser Wahl liegen vierzehn bürgerliche Stadtverordnete und drei Stadträte ihre Kandidaturen nieder, weil sie mit dem Genossen Schinkel nicht zusammenarbeiten wollten. Das Stadtverordnetenkollegium blieb aber mit 16 Mitgliedern nach immer beschlußfähig und beschloß die Neuwahl für die drei ausgeschiedenen Stadträte.

Genosse Anatole France

Der Nobelpreis für Literatur des Jahres 1921 ist, wie wir dem Pariser „Peuple“ entnehmen, dem großen Dichter Anatole France verliehen worden. Diese Entscheidung wird nicht nur der literarischen Standpunkt aus jedem Grund der Dichtung, des Erzählens, der einen der großen Zeitromane des Dichters, einer „Die Praxitèle zur Königin Pédagogue“, „Die Insel der Sirenen“ oder den „Auffand der Engel“ kennt.

Aus aller Welt.

Das neueste Mordinstrument. Der amerikanische Brigadegeneral J. I. Thompson, der im Kriege als Organisator der Kleinkaliber-Gründung der Parier Soldaten eine bemerkenswerte Rolle gespielt hat, hat jetzt ein neuartiges Maschinengewehr konstruiert.

Ein Mann schlachtet hat dieser Tage in Paken ein Einwohnerviertel. Die Frau hatte ihm in das Gesicht der schlafenden verriert. Dieser schloß mit offenem Munde, in den die tragweite verdrehte Raubwaffe steckte.

Ein Sprung aus 2800 Fuß Höhe. Einen Weltrekord im Herabspringen mit dem Fallschirm hat der Sergeant der amerikanischen Paraweltie Enlis Chambers vollbracht.

Ein Schlag ins Wasser. In Jhede in Holsland fanden am Sonntag die Neuwahlen für das vom Minister Dominikus angeführte Stadtparlament von Weimar statt.

Die Bürger des Altertums kannten keine Seife, sondern reinigten den Körper durch Salben. Damen, welche alle Geheimnisse der Schönheitspflege kennen, tun es heute noch.

Wie entstehen Runzeln?

Wenn man einen Menschen das Gesicht und erst viel später Arme, Schultern und Rücken sieht. Um diese Frage zu beantworten, muß man weiter fragen: Wird das Gesicht anders behandelt als die übrigen Körperteile? Und da haben wir die Antwort sofort: Das Gesicht wird häufiger und auch härter mit Wasser und Seife behandelt.

Die Bürger des Altertums kannten keine Seife, sondern reinigten den Körper durch Salben. Damen, welche alle Geheimnisse der Schönheitspflege kennen, tun es heute noch. Wer darin Ergrübelung hat, fenne sie unter Lausenben heraus: Sie alten nicht!

Seitensmuskeln, die herabgehängten Partien bekommen wieder Teil die Runzeln gleichen sich wieder aus. Nicht jahrelange Behandlung ist dazu nötig, sondern der Gesichtspunkt ist bald.

Die Bedenken gegen die Abrüstung im Stillen Ozean. Der Sonderberichterstatter des „Commonwealth“ in Washington, Louis Sobel, dessen Artikel über die Zustände in Japan kurz vor der Eröffnung der Washingtoner Konferenz ein gewisses Aufsehen erregten, teilt seinem Lesern u. a. mit, von englischer Seite sei die Anregung gekommen, die maritimen Fragen einige Tage lang zurückzustellen, namentlich wenn Japan ein wenig mehr Zeit zum Studium des Hughes'schen Planes zur Formulierung von Gegenvorschlägen zu haben würde. Von der Haltung der japanischen Delegation sagt Sobel, die Sachverständigen ließen durchblicken, daß ihre Gegenvorschläge bedeutend von denen Hughes abweichen würden. Admiral Kato habe als Sprecher der Japaner die Vorschläge Hughes als sehr bestimmt und wohl logisch bezeichnet, sei aber bereit, zu erklären, daß nach dem vorläufigen Einverständnis auf die Politik der japanischen Regierung geschlossen werden dürfe. Der Korrespondent weist auf die Annäherung des japanischen Oppositionsführers im Parlament, Kōchiōshi, hin, der sich nicht als Mitglied der Delegation, sondern als Beobachter im Auftrag seiner Partei in Washington erhalte, ein Umstand, der die Unklarheit zwischen den politischen Parteien Japans ins rechte Licht rückt. Kōchiōshi erklärte, Japan könne die Vorschläge Hughes nicht annehmen, wenn nicht gleichzeitig die Befestigungen im Stillen Ozean abgebaut würden. Nach Ansicht vieler amerikanischer Marineoffiziere, führt Sobel fort, würde aber die Aufgabe der Befestigungen unter Umständen den Verlust der politischen Befestigungen der Vereinigten Staaten bedeuten. Unter den japanischen Zeitungsberichten steht Sobel als vorherrschende Meinung, daß Japan möglicherweise die Annahme der Hughes'schen Vorschläge von der Zurückbildung über die Befestigung der Befestigungen im Stillen Ozean abhängig machen werde. Die Befestigungen im Stillen Ozean, namentlich auf Hawaii und Guam, seien aber, wie der Korrespondent hinzufügt, stark befestigt, die als letzte bei der Einschränkung der Landbewehrungen zum Sprunge kommen würden.

Die Deutschösterreicher im Burgenland. Anlässlich eines Besuchs in Wien, berichtet die „Frankfurter Zeitung“ über die deutschösterreichischen Verbände im Burgenland. In Wien wurde ein Komitee zur Vorbereitung der deutschösterreichischen Verbände im Burgenland gegründet. Die Verbände sind in Wien, Budapest, Pest, Buda, etc. tätig. Die Verbände sind in Wien, Budapest, Pest, Buda, etc. tätig. Die Verbände sind in Wien, Budapest, Pest, Buda, etc. tätig.

Die Stärke der polnisch-sozialistischen Partei. Einem offiziellen Bericht des polnisch-sozialistischen Parteivorstandes entnehmen wir, daß die Partei über vierzigtausend Mitglieder verfügt, den „Kadetten“ (Kadetten) in Warschau, den „Kadetten“ (Kadetten) in Krakau, den „Kadetten“ (Kadetten) in Lublin, den „Kadetten“ (Kadetten) in Katowice, etc. Die Partei verfügt über vierzigtausend Mitglieder.

Die Stärke der polnisch-sozialistischen Partei. Einem offiziellen Bericht des polnisch-sozialistischen Parteivorstandes entnehmen wir, daß die Partei über vierzigtausend Mitglieder verfügt, den „Kadetten“ (Kadetten) in Warschau, den „Kadetten“ (Kadetten) in Krakau, den „Kadetten“ (Kadetten) in Lublin, den „Kadetten“ (Kadetten) in Katowice, etc. Die Partei verfügt über vierzigtausend Mitglieder.

Die Stärke der polnisch-sozialistischen Partei. Einem offiziellen Bericht des polnisch-sozialistischen Parteivorstandes entnehmen wir, daß die Partei über vierzigtausend Mitglieder verfügt, den „Kadetten“ (Kadetten) in Warschau, den „Kadetten“ (Kadetten) in Krakau, den „Kadetten“ (Kadetten) in Lublin, den „Kadetten“ (Kadetten) in Katowice, etc. Die Partei verfügt über vierzigtausend Mitglieder.

100% Roman eines Patrioten. Von Anton Cisaritz. Amerikanisches Copyright. In Verlag, Berlin-Charlottenburg. (Rechtlich geschützt.) Der Mann im Bild... Das ist ein Roman eines Patrioten von Anton Cisaritz. Der Mann im Bild... Das ist ein Roman eines Patrioten von Anton Cisaritz.

Die Belgrader Regierung billigte laut „Frankf. Ztg.“ den vom Handelsminister vorgelegten Entwurf eines mit Deutschland abzuschließenden Handelsvertrages, dessen parlamentarische Erledigung nun nichts mehr im Wege steht. Auf Grund eines bereits erzielten Einverständnisses wird Deutschland an Südamerika und 100 Lokomotiven und 1000 Waggons auf Reparationskonto liefern. Der Wert der Lieferung beträgt ungefähr 1 1/2 Milliarden Mark.

Rücktritt der ungarischen Regierung. Aus Budapest wird gemeldet: Ministerpräsident Széchenyi gab dem Reichsverweser die Demission der Regierung bekannt. Der Reichsverweser befiel sich die Entschlossenheit vor und ersuchte die Regierung, die Geschäfte weiter zu führen.

Der neue Lohnstarif in Sowjetrußland. Moskau, 8. November. Der Allrussische Gewerkschaftsrat hat das neue Tarifsystem angenommen, welches auf dem Grundsatz des Einkommensminimums aufgebaut ist und 17 Tarifgruppen umfaßt. Dem kommunistischen Wirtschaftsorgan „Glasnost“ zufolge wird der Monatslohn für die niedrigste Gruppe nur 450 000 Rubel, für Gruppe 6 (qualifizierte Arbeiter) 900 000, für Gruppe 7 (Verwaltungspersonal) 1 200 000, für Gruppe 8 (Experten) 1 500 000, für Gruppe 9 (Hochqualifizierte) 2 000 000 Rubel betragen. Ein volles Einkommensminimum läßt sich von der 8. Gruppe an (1 200 000 Rubel) erwarten. Auch wurde der Staat von den unteren Lohngruppen und dem Transportwesen nicht mehr als drei Wochen vorbezahlt. Das Blatt verlangt die schnelle Durchführung des neuen Tarifs, da die lokalen Gewerkschaftsräte nicht mehr in der Lage sind, höhere Gehälter festzusetzen. Es ist zu erwarten, daß die Arbeiter die neuen Tarife mit Freude annehmen werden, da sie bisher den höchsten der Lohnstarife waren, den Grundlohn um das Fünffache zu überschreiten.

Aus dem Reich.

Die Arbeitervertreter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Wie wendet man sich an seinen Abgeordneten?

Die Preussische Landtagsfraktion teilt uns mit: Der sozialdemokratischen Fraktion des Preussischen Landtages gehen fortgesetzt Eingaben, Anfragen usw. zu, daß sie nicht in der Lage ist, sie einzeln zu beantworten. Es wird deshalb dringend gebeten, daß sich lediglich die Zentralorganisationen, Hauptverbände usw., mit solchen Eingaben an die Fraktion wenden. Gleichzeitig wird auf zahlreiche Anfragen mitgeteilt, daß die Provinzial-, Kreis-, Landgemeinde- und Städteordnungen dem Landtage noch nicht zugegangen sind.

Der erste Eindruck.

Als erster Minister der neuen Koalition hatte am Montag im Hauptauschuß des Landtages der Kultusminister Boellke Gelegenheit, sich den Volkstrettern vorzustellen. Es war eine Freude, die Wirkung dieser Koalition auf den Vertreter der Deutschen Volkspartei festzustellen. Boellke sprach sich über die Bedeutung der Koalition für die Entwicklung zur Verwirklichung dieses Staates. Er rief ab und zu die Mitglieder der Volksliste an und wies es weit von sich, jemals für ein monarchistisches Vorgehen oder Geschichtsbuch eingetreten zu sein und erklärte weiter, daß er für die Fortführung des Werkes von Haenisch in der Arbeiterbildung auf den Universitäten eintrete. Er trat auch für die 4-jährige Grundschule im Sinne der Reichsverfassung ein. Boellke machte eine sehr feine Unterscheidung zwischen seinen Ausführungen als Abgeordneter, was er für kritische und hochbegabte Kinder ein Ueberbringen einer Grundschulklasse forderte und seiner Stellung als Minister, der sich streng an die Verfassung halten müsse und des Grundschulgesetzes absolut loyal durchzuführen werde. Den Entwurf des Reichsschulgesetzes erkannte der neue Unterrichtsminister mit bestimmten Beschränkungen als Verhandlungsbasis an. Boellke erklärte, das Reichsschulgesetz müsse die Spaltung zwischen Weltanschauung und Staatseinheit beseitigen.

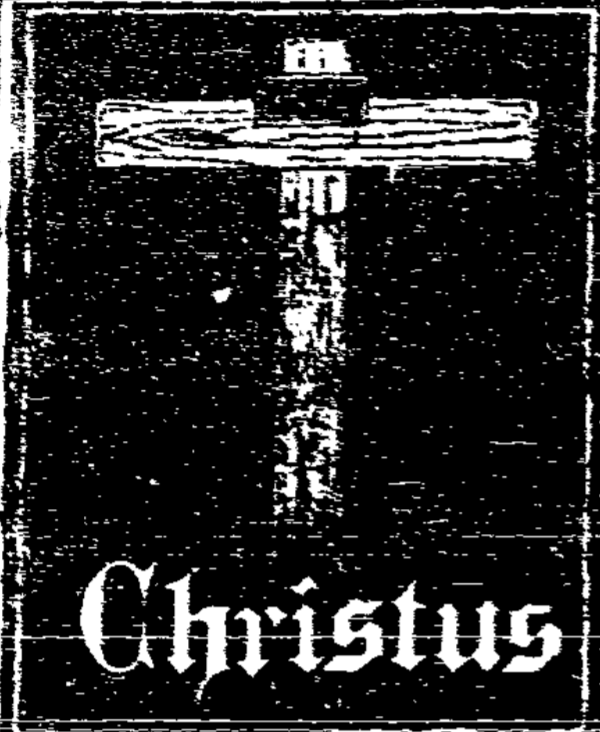
Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet. Die Vertreter des Gewerkschaftsrates des Reiches Spannen vor dem Reichstag die Vertretung der Arbeiter bei General Rollet.

Luft-Tage

Ostlicher Stadtgraben 21.
Spielplan vom 15. bis 21. November 1921
Auch Bräutigam und Totensonntag geöffnet!
Das größte Filmwunder der Welt!



Christus
Die Lebens- u. Leidensgeschichte unseres Heilands von der Geburt bis zum Tode in 5 Abschnitten.

Der einzige in der Welt existierende Christustitel in herrlicher Farbendruck.

Dieser Christustitel ist insofern nicht mit anderen Filmen ähnlichen Namens zu vergleichen, weil derselbe von allen, die ein gläubiges Herz bewahrt haben, vom Kinde bis zum Greise, mit freudiger Begeisterung aufgenommen wird.

Die Teil der Reinschneiderei führt in die Welt-Edelstein-Kasse 2. Zurück in die Weltanschauung des christlichen Menschen. Beginn der 1. Vorstellung: 8 Uhr. Auch Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren haben an diesen Vorstellungen Zutritt. Sonntagsvorstellung: 10 Uhr. Verkauf täglich 10-1 Uhr an der Theater-Kasse.

Für 4 alte Schallplatten
1 neueste
Jaschonek & Kleiner, Breslau
Friedrich-Wilhelm-Str. 36.

Schöne Herrenkleidung
Jaschonek & Kleiner, Breslau

Militär-Mäntel
Jaschonek & Kleiner, Breslau

Korsett mit Lederschutz
Tosku Gunkel
31 Gartenstraße 31
Ecke Höfchenstraße

E. E. Fiedler's Mischl. Ernst Fiedler
Zum goldenen Jubiläum
F. W. Vandrey & Co., Breslau

Gebrauchte Bücher - Büchlein 7,63
F. W. Vandrey & Co., Breslau



Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
unverzichtbar für Wäsche und Fleckenreinigung
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Moderne Anzüge
375 Mk.
425 Mk.
400 Mk.
Gedr. Hänel

Grammophon Schallplatten
Meister-Lauten
la Zithern
Jaschonek & Kleiner, Breslau

Garnituren
Frauenartikel
Franz E. Schuler

Möbel
Karsunsky & Co.

Möbel
Göbel & Co.

Frauen Monatsregel
Kühner, Breslau

Möbel
S. Oswald

Uster Raglans Joppen
O. Dehmel

Solange Vorrat
Gardinen
Engl. Tüll
Madras
Bettdecken

Möbel
Klein Laden

Möbel

Schlafzimmer
Küchen
Cassiniengasse - Bett
Jaschonek & Kleiner, Breslau

Frauen
Karlstraße 30
Fitzhans
Frenkel & Kreis

Wollstoffe
Kopfsungesetz

Parfumerie
Vollweck

Möbel

Möbel

Total-Ausverkauf
Wegen vollständiger Aufgabe werden folgende Artikel:
Trikotagen, Hemden, Handarbeiten, Schürzen, Unterröcke, Babywäsche, Kurzwaren, Spielwaren, Puppen etc.
zu spottbilligen Preisen ausverkauft.
Selten günstige Einkaufsgelegenheit für den Weihnachtsbedarf.
Der Verkauf beginnt Donnerstag, den 17., vorm. 8 Uhr.
Georg Abend, Fr.-Wilhelmstr. 84.

Der beste Schuhputz ist Urbin
Millionenfach verbraucht man ihn
Fabriklederlager Alfred Jäger, Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 30, Fernspr. Ring 3793.

Wollstoffe
Kopfsungesetz

Frauen
Karlstraße 30
Fitzhans
Frenkel & Kreis

Wollstoffe
Kopfsungesetz

Möbel

Möbel

EINFACHE MÖBEL
Albrechtstr. 39, Ring Altbühnenstr., 1. Et.

H. Hennig
Getreideloren - Dampfbrennerei
Sinterbleiche 5/6
Spezialität: Hennig-Crème.

Bitte bei allen Einfäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Stinnes
Von Kurt Heing
Buchhandlung „Volkswacht“
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

Gottfried Keller's Werke
in schönen modernen Pappbänden
enthaltend: Der grüne Heinrich (2 Bände) Züricher Novellen Die Leute von Seldwyla Martin Salander Sieben Legenden Gedichte
Insgesamt 120 Mark
gegen Wochenraten von 5 Mk., bei 16 Mk. Anzahlung. Auswärts Porto-Zuschlag.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 15. November.

Sozialdemokratischer Verein.

Sonntag, den 20. November, vormittags Große Eisenbahner-Versammlung im Zentral-Ballsaal, Westendstraße. Montag, den 21. November, Volks-Versammlung ebenfalls im Zentral-Ballsaal; es wird dort eine der besten Rednerinnen des Reichstages, Frau Adele Schreiber-Krieger, sprechen. Sitzung Jungsozialisten Unsere beiden Kurse bei den Genossen ...

Darf die Republik auf Symbole verzichten?

Oft wird diese Frage von ernsthaften Republikanern vorbehaltlos bejaht. Es liegt das bei diesen Menschen daran, daß sie vorwiegend verstandesmäßig orientiert sind und daher glauben, auf alle äußeren Symbole, die mehr das Gefühlleben beeinflussen, verzichten zu können. Dazu kommt, daß bei vielen ein sehr begrifflicher Widerwillen gegen jede Ver sinnbildlichung besteht, ein Widerwillen, der noch aus der Vorkriegs- und Kriegszeit her stammt, wo man fast keinen Gebrauchsgegenstand mehr sah, der nicht in irgend einer Form die Symbole des Kaiser tums, die schwarz-weiß-roten Farben oder kaiserliche Kaiser bildnisse aufwies. Uns allen steht noch in lebhafter Erinnerung, bis zu welchem Grade geistiger Verblödung das mitunter geführt hat. So ist das Mißtrauen gegen eine bewußte Ver sinnbildlichung der Staatsform erklärlich. Dieses Mißtrauen darf aber nicht dazu führen, daß wir Republikaner gänzlich auf Symbole verzichten. Die Vertreter des alten Regimes gingen nämlich von einer ganz richtigen psychologischen Voraussetzung aus und haben erkannt, welche Bedeutung Symbole im Leben der Völker haben können, in welcher Weise sie die Massen beeinflussen können. Wir wissen zum Beispiel aus der Geschichte, welche große Bedeutung das Wartburgfest gehabt hat, das im Grunde genommen nichts anderes war als eine symbolische Handlung. Damals, vor nicht ganz 100 Jahren, fanden sich die freiheitlich gesinnten Studenten zusammen, um in feierlicher Weise die Kennzeichen des Militarismus und der Knechtschaft, Gardeschmuck und Krüstock, zu verbrennen. Diese rein symbolische Handlung hat gewaltige politische Folgen gezeitigt und lebt noch heute in der Erinnerung aller Volksgenossen fort. Uns liegt nichts ferner, als den ganzen geistlosen Zauber, den übertriebenen Kult, mit dem sich Vertreter des monarchischen Regimes umgaben, etwa in republikanischer Gestalt wieder erstehen zu lassen; wohl aber müssen wir gewisse Symbole der Republik in ebenso bewußter wie würdiger Weise pflegen. Wir müssen der mehr oder weniger gefühlsmäßigen Orientierung eines großen Teiles unserer Volksgenossen Rechnung tragen. In richtiger psychologischer Erwägung dieser Tatsache hat auch der Reichstagspräsident, Genosse Lohse, vor einiger Zeit angeordnet, daß künftighin an allen Sitzungstagen des Reichstages das Banner der Republik auf dem Reichstagsgebäude zu wehen habe. Es war das eine Maßnahme von mehr als nur nebensächlicher Bedeutung.

Die Volkseele hat gewissermaßen das Bedürfnis, das Gebäude, in dem die Volksovertreter der Deutschen Republik tagen, mit einem Wahrzeichen der Republik besetzt zu sehen. Leider ist zu beobachten, daß der Wert, den gewisse Symbole in Wirklichkeit darstellen, gerade von vielen Republikanern unterschätzt wird, ein Umstand, den sich die Gegenrevolution in ausgiebiger Weise zunutze macht. Man gehe doch einmal aufmerksam durch unsere Straßen. Wie selten erblickt man heute selbst an republikanischen Gedenktagen die Fahnen der Republik, während früher selbst bei den allergeringsten und bedeutungslosesten Anlässen — wie etwa bei der Geburt irgend eines Prinzesslings — sämtliche amtlichen Gebäude schwarz-weiß-rot geflaggt hatten. Oder etwas anderes. Ich habe bisher noch nicht gehört, daß sich irgend eine Stadt dazu aufgeschwungen hätte, eine Straße nach Babel oder anderen großen Kämpfern der Arbeiterbewegung zu benennen. Dagegen gibt es in Preußen keine größere Stadt, die nicht eine Bismarck- oder eine Wilhelmstraße besitzt. Während man noch heute Bismarckdenkmäler und Bismarcktürme errichtet, hört man nichts davon, daß man auch großen Freiheitskämpfern Monumente setzt. Oder betrachten wir die Reichswehr des Herrn Geßler. Die Uniform der Offiziere hat sich seit der Revolution wieder in einer Weise nach rückwärts entwickelt, daß sie sich kaum noch von der der monarchistischen Offiziere unterscheidet. Für den Geist, der noch heute im allgemeinen in jenen Kreisen herrscht, mögen ja die monarchistischen Symbole immerhin bezeichnend sein, sie sind auch bezeichnend für die „demokratischen“ Reichswehrminister Geßler. Das Volk aber hat ein Recht, zu verlangen, daß die Reichswehr von republikanischen Führern geleitet wird, von Männern, die sich auch äußerlich als Republikaner bekennen. Wir sollten endlich einsehen, daß wir auf gewisse Reue lichkeiten nicht verzichten dürfen. Die Reaktion, die täglich frecher ihre Kennzeichen zur Schau trägt, hat das längst erkannt. Wir müssen stolz darauf sein, uns auch öffentlich als Republikaner zu bekennen, wir müssen fordern, daß die Wahrzeichen der Republik als Ausdruck des Volkswillens zu achten sind. Gewiß kommt es in allererster Linie auf den Geist an, aber die Republik muß aus psychologischen Erwägungen auch auf die Pflege ihrer Symbole mehr als bisher bedacht sein.

Alteut her Traum.

In vergangener Nacht einmal träumte Herr Graf ganz kolossal Traum war einfach phänomenal, Außerdem war Traum hochheudal. Republik plötzlich gestürzt worden, Gänzlich zerstreut Proletarier-Horden. Dünne Salgen aufgerichtet, Alte Führerschaft total vernichtet. Allgemeine patriotische Erhebung Mit sofortiger Retirade-Aushebung. Orgel vollständig mobilisiert, Höhenzoller nach Berlin zurückgeführt. Kaiserlich unerschrocken auf Gauß geschwungen. Heil Dir, im Siegestranz, gesungen. Zurückbar gerollt mit blankem Schwert, Sofort an ganze Welt Krieg erklärt.

Buchtage und Totensonntag.

Der Polizeipräsident bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß am Buchtage (16. November), und an dem dem Andenken an die Verstorbenen gewidmeten Totensonntag (17. November) verboten sind: 1. öffentliche Tanzlustbarkeiten und Bälle; 2. Gesangs- und دکlamatorische Vorträge, Schaustellungen von Personen, theatralische Vorstellungen, Lichtspielvorführungen und alle Musikdarstellungen, falls nicht der ernste Charakter gewahrt ist. — Auch bei den Aufführungen der Theater (Stadttheater, Schauspielhaus, Vereintigte Theater) muß der ernste Charakter gewahrt sein. Außerdem sind sämtliche öffentliche Veranstaltungen mit Ausnahme der Theateraufführungen, erst nach 6 Uhr abends zulässig. An den Vorabenden des Buchtages und des Totensonntages sind öffentliche Tanzlustbarkeiten und Bälle verboten. — Das Verbot der öffentlichen Lustbarkeiten erstreckt sich auch auf solche private Lustbarkeiten, die geeignet sind, die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage zu beeinträchtigen.

Volkswirtschaftsdebattier versuchten ihm dies zu erklären, der Herr unterbrach sie aber mit den Worten: „Sie müssen doch eins nicht verpassen, früher haben wir 12 Stunden gearbeitet und heute arbeiten wir eben nur acht Stunden“. Diese Bemerkung beantwortete einer der sechs Herren mit dem Zwischenruf „Oho“. Im Laufe der Unterhaltung schien der Herr Redakteur zu bemerken, daß er es mit geistig gut beschlagenen Leuten zu tun hatte, die sich durch deutsch-nationale Schlagworte nicht einschüchtern ließen, sondern seine Fragen sachgemäß beantworteten. Dieser Kerzer mag dazu beigetragen haben, daß er mit einem Male die Unterhaltung abbrach und die Behauptung aufstellte: „Na, reden Sie was Sie wollen, Schuld an unserem ganzen Unglück sind die Lumpen, die im November 1918 den Treueid gebrochen haben“. Diese Äußerung gab einem der sechs Beteiligten Veranlassung, zu bemerken: „Und Wilhelm von Rechenow liest als erster!“. Darauf lachte der Herr Redakteur Dr. Wagner, so heißt der ehrenbrave Mann, über den Tisch hinweg: „Na, Sie Schweinehund!“ Der Betreffende erhob sich von seinem Stuhl, trat vor den Herrn hin und bat um seine Personalien. Als Antwort erhielt er einen Schlag mit der Faust ins Gesicht von dem braven Monarchisten Dr. Wagner, so daß ihm die Nase blutete. Es war nur der Besonnenheit der anderen Anwesenden zu verdanken, daß der Herr Dr. Wagner nicht eine gehörige Tracht Prügel erhalten hat. Dieser hat sich nach dem Vorfall kühlungslos verduftet. Diese Art der Verteidigung der deutsch-nationalen Gelben wollen wir der Deffenlichkeit nicht vorenthalten. Wir bedauern nur, daß dies im Distriktslokal unparteiigen Genossen vorkommen konnte.

Das Gas im Haushalt.

Um den von der Heizberatung Breslau veranstalteten Vortrag „Ueber die Sparjunkte Verwendung von Gas im Haushalt“ zu hören, hatten sich am Donnerstag Nachmittag so viele Hausfrauen in der Hauptbahnhofstraße eingefunden, daß der Saal vollständig überfüllt war. In seinen einleitenden Worten wies Magistratsingenieur Grünow darauf hin, daß eine weitere Einschränkung bei der heutigen äußerst schlechten Belieferung mit Brennstoffen nicht mehr möglich sei, vielmehr will die Heizberatung der Breslauer Bevölkerung helfen, die geringen Brennstoffmengen aufs äußerste auszunutzen. Hr. Stolte betonte in ihrem Vortrag, daß es vom volkswirtschaftlichen Standpunkt sehr wichtig ist, daß die Bevölkerung möglichst das Gas zu seinen Zwecken heranzieht. Denn die Gaswerke können durch größere Ausnutzung der Steinkohlen dreimal soviel Konsumenten mit Gas versorgen, als dies mit seltenen Brennstoffen möglich wäre. Trotz des hohen Gaspreises kommt die Gasverwendung doch immer noch billiger, als die Feuerung mit Kohle. Natürlich ist auch hier, schon im eigenen Interesse, größte Sparamkeit geboten. Die Rednerin konnte an Hand von praktischen Vorführungen die Hausfrauen von der Wichtigkeit und Wirksamkeit der Sparregeln beim Kochen mit Gas überzeugen. Es sind oft kleine Unterlassungen, die aber doch mit der Zeit einen erheblichen Mehraufwand bedeuten. Unter Beobachtung aller dieser Regeln konnte ein vollständiges Mittagmahl bei einem Gasverbrauch von nur 250 Liter hergestellt werden. Besonderes Augenmerk ist natürlich auf das richtige Funktionieren des Brenners selbst und vor allem auf die Sauberkeit des Gasherdes zu richten. Auch das Turmkochen, d. h. das Nebereinanderlegen der angekochten Töpfe, hat sich gut bewährt; die Kochzeit kann immer wieder von ihrer Vorteilhaftigkeit überzeugen. In dem Gasbraten kann man bequem braten, backen und sterilisieren. Auch auf die Beleuchtung mit Gas ging die Referentin ein und gab manch wertvollen Fingerzeig. Für die Beleuchtung der Zimmer ist aber die Kohlenheizung noch immer das Wirtschaftlichste. Nach dem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag wurden Kopfsproben der während der Vorführung hergestellten Speisen verabreicht. Wegen des starken Andranges wird der Vortrag am Dienstag wiederholt; auch die Ausstellung ist bis zum 16. d. Mts. verlängert worden.

Dominicus, Reichsverfassung und Beamtenpersonalien.

Nach § 129 Abs. 3 der Reichsverfassung dürfen in die Personalausweise eines Beamten Eintragungen von ihm ungenügenden Tatsachen erst dann erfolgen, wenn dem Beamten zur Stellungnahme über sie Gelegenheit gegeben war. Es dürfen also in die betreffenden Akten von Rechts wegen nur solche ungenügende Sachen einverleibt werden, die dem Beamten bekannt sind. Nur diese Auffassung entspricht dem Willen des Gesetzgebers. Anderer Ansicht ist Herr Dominicus, wenigstens bringt er eine andere in einem Erlaß, der das Ministerium des Innern während seiner Amtsführung mit der Unterschrift des Staatssekretärs Freund verlassen hat, zum Ausdruck. Nach diesem Erlaß dürfen die Polizeibeamten, nur um diese handelt es sich in dem fraglichen Schriftstück, wohl Einsicht in ihre Personalakten nehmen, aber die Stücke, die sich nicht zur Vorlage an sie eignen, sind vorher zu entnehmen und zu vernichten. Verlangt also ein Polizeibeamter, im guten Glauben, daß seine Personalakta in sachlicher Ordnung ist, die Einsicht in dieselbe nicht, so kann es vorkommen, daß schwarze Sachen in ihr enthalten sind. Denn all den Polizeibehörden, die von Beamten alten Schlages — und das sind leider die meisten — geführt werden, fällt es gar nicht ein, Schriftstücke, die dem Beamten ungenügende Tatsachen zum Gegenstand haben, ihm zur Stellungnahme vor ihrer Einverleibung in die Personalakten vorzulegen. Ob diese Tatsache Herrn Dominicus unbekannt war? Nehmen wir es zu seinen Gunsten an, obwohl wir dann der Ansicht sind, daß ihm nicht die geringste Fähigkeit zur Durchführung einer Reorganisations der Beamtenakten im demokratischen Sinne zu eigen ist und es höchste Zeit war, von dem Posten, auf dem er der Republik soviel Unheil zugefügt hat, zurückzutreten. Von seinem Nachfolger, dem Genossen Seyring, erwarten wir aber, daß er in dieser Richtung, in der schwarze Reaktion herrscht, einmal mit feiner allbekanntesten Gründlichkeit durchgreift und auch den Polizeibeamten der Reichsverfassung gegenüber zu ihrem Rechte verhilft.

Wie ein Redakteur der „Schlesischen Zeitung“ den Kaiser verteidigte.

An einem Sonnabend im Oktober, abends 11 1/2 Uhr, besaßen sich im Lokal von Artl, Lohstraße, sechs Herren und eine Dame bei einem Glase Bier. Im Lokal saß auch ein einzelner junger Mann mit schwarz-gold-roten Couleurbändern und roter Studentenmütze nebst einigen Mädchen einhergehen. Außerdem befand sich eine Dame in den 40er Jahren ebenfalls dort im Lokal. Im Laufe der Unterhaltung kamen zwei der sechs Herren auf die Volkswirtschaftslehre zu sprechen. Während dieser Unterhaltung betrat ein älterer Herr das Lokal, begrüßte die einzelne Dame und nahm an einem Tische Platz. Nachdem er mit der Dame bei einem Glase Bier einigem Reden gewechselt hatte, wandte er sich an die sechs Herren und sagte: „Ich habe heute eine interessante Unterhaltung mit einem Kollegen gehabt, der mir erzählt hat, daß die Volkswirtschaftslehre eine sehr interessante Sache ist. Ich habe heute eine interessante Unterhaltung mit einem Kollegen gehabt, der mir erzählt hat, daß die Volkswirtschaftslehre eine sehr interessante Sache ist.“

Ausstellung von Ehrengedenktafeln.

Im festlich mit dunklem Grün geschmückten Lichtlof des Amtsgerichts wurden am Sonntag vormittags die Ehrengedenktafeln für die Justizbeamten und Rechtsanwältinnen für die Obhut der Behörden übergeben. Die schönsten Tafeln sind vom Bildhauer Waller angefertigt, mit Malereien der Firma Liebig & Christen. Sie tragen 67 Namen von 38 Beamten vom Amtsgericht, 14 vom Landgericht, 11 von der Staatsanwaltschaft und 4 Rechtsanwälte. Zur Feier waren erschienen: Oberlandesgerichtspräsident Greiff, Landgerichtspräsident Geh. Justizrat Witte, Oberstaatsanwalt Dr. Schreiber von der Generalstaatsanwaltschaft, Oberstaatsanwalt Wapendiel von der Staatsanwaltschaft, die oberen, mittleren und unteren Justizbeamten und zahlreiche Rechtsanwältinnen. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Vargo von Fandell, gespielt von der Kapelle der Gerichtsbeamten. Der Vorsitzende der Gedenktafelkommission, Registratur-Assistent Streckel, wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß die Herstellung der Tafeln nur möglich war durch die freiwillige Opferwilligkeit der Beamten, denn die Staatsregierung kann infolge der schlechten Finanzlage keine Mittel dazu vergeben. Alsdann übergab er die Tafeln der Obhut der Behörden. Nach einem Gesang der dem Wählerischen Gendarmverein angehörenden Gerichtsbeamten nahm Landgerichtspräsident Witte das Wort. Nicht ein prunkendes Denkmal können wir den geliebten Kollegen errichten; dazu ist das deutsche Volk zu arm geworden. Aber die schönsten Tafeln mit den 67 Namen werden die bereicherte Sprache zu den späteren Geschlechtern reden von einer Zeit bitterster Not. Alle, der Staatsanwalt, der Justizwachmeister, der Rechtsanwalt, haben ihr Leben für den Schutz der Heimat geopfert; allen sind wir dank schuldig. Sie mahnen uns zur Treue und Pflichterfüllung und vor allem zur Ehrlichkeit. Nicht gilt es, die Schuld an unglücklichen Ausgängen des Krieges zu ergründen, sondern es heißt aufbauen, damit nicht diejenigen, die in fremder Erde ruhen, ihr Leben umsonst gelassen haben.

Für die Mittwoch-Raschmittags-Vorstellung im Schauspielhaus.

Für die Mittwoch-Raschmittags-Vorstellung im Schauspielhaus sind noch Billets gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches der Sozialdemokratischen Partei oder der Gewerkschaften im Gewerkschaftsraum, Zimmer 36, zu haben. Zur Aufführung gelangt: „Freiwirtschaft“.

Am 13. November 1921 verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber Kollege, der **Schlosser**

Heinrich Schubert
im besten Mannesalter von 36 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren

Die Aerzte, Angestellten und das gesamte Pflege- und Wirtschaftspersonal des Städtischen Wenzel-Hancke-Krankenhauses.

Beerdigung: Donnerstag, den 17. November, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle St. Salvator. 9230

Am 13. November 1921 verstarb unser Genosse, der **Schlosser**

Heinrich Schubert
im Alter von 36 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren!

Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.

Beerdigung: Donnerstag, den 17. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle von Salvator aus. Trauerhaus: Neudorfstraße 102. Distrikt 32.

Am 13. November verschied unser Mitglied, der **Genosse**

Heinrich Schubert
im Alter von 36 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Mitglieder des Distrikts 32 des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.

Beerdigung: Donnerstag, den 17. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle von Salvator aus. Trauerhaus: Neudorfstraße 102.

Nach längerem, schweren Leiden verschied heute aus einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Emanuel Preußer
im Alter von 61 Jahren 5 Monaten, Breslau, den 13. November 1921

Pauline Preußer, geb. Scholz und Kinder.

Beerdigung: Donnerstag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes St. Laurentius, Auenstraße.

Deutscher Bazarbeiter - Verband.

Am 13. November starb nach langem, schweren Leiden unser langjähriges Mitglied, der **Maurerpolier**

Emanuel Preußer
im Alter von 61 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand.

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Laurentiusfriedhof, Auenstraße.

Am 13. November verstarb unsere Genossin

Frau Marie Rassel
im Alter von 34 Jahren 7 Monaten.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr

Die Genossinnen und Genossen des Distrikts 40.

Beerdigung: Donnerstag, den 17. November, nachmittags 4 Uhr, vom Wenzel-Hancke'schen Krankenhaus nach Friedhof St. Heinrich. Trauerhaus: Herdainsstraße 71. 9229

Am 13. November verschied unser Mitglied

Frau Marie Rassel
im Alter von 34 Jahren 7 Monaten.

Ehre ihrem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Donnerstag, den 17. November, nachmittags 4 Uhr, vom Wenzel-Hancke'schen Krankenhaus nach Friedhof St. Heinrich. Trauerhaus: Herdainsstraße 71. Distrikt 40.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Am 13. November verstarb unser Freund und Verbandskollege, der **Schlosser**

Paul Wende
im Alter von 54 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder der Ortsverwaltung Breslau.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am 12. November, nachmittags 5 Uhr, verschied nach kurzem aber schwerem Krankenlager n. ein innig geliebter, herzenguter Mann, unser treusorgendes, liebes Vatel, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Kassenangestellte**

Josef Gottwald
im Alter von 59 Jahren.

Wer den Dahingeshiedenen kannte, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.

Dies zeigt, um stilles Beileid bitfend, an
Breslau X, Werderstraße 82, den 15. November 1921

Die Hinterbliebenen bitten

Klara Gottwald, geb. Tscherner,
nebst Kindern und Anverwandten.

Beerdigung: Donnerstag, den 17. November, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Oswitzer Friedhofes aus.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Am 12. November verstarb unser langjähriges Mitglied, der **Krankenkontrolleur**

Josef Gottwald
im Alter von 59 Jahren.

In unermüdlicher, aufopferungsvoller Weise hat er viele Jahre bis an sein Lebensende an dem Aufbau unseres Verbandes selbstlos mitgearbeitet und sich durch sein bescheidenes und liebevolles Wesen Achtung und Anerkennung bei allen Kollegen in reichem Maße erworben. Einer unserer Besten ist mit ihm dahingegangen!

Ein ehrendes und dauerndes Andenken werden ihm bewahren

Die Mitglieder und Ortsverwaltung der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Oswitzer Friedhofes.

Am 12. November verschied unser langjähriges Mitglied, der **Krankenkontrolleur**

Josef Gottwald
im Alter von 59 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Donnerstag, den 17. November, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Oswitz. Trauerhaus: Werderstr. 82. Distrikt 16.

Am 13. November verschied nach langer Krankheit unser langjähriger Kollege, der **Tischler**

Gottlieb Kreide
im Alter von 66 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Tischler und Arbeiter der Firma Gebrüder Bauer.

Beerdigung: Freitag, nachmittags 2 Uhr vom Gräbschener Friedhof. 8903

Am 13. November, vdm., verschied nach kurzem, sehr schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere liebe Mutter, gute Schwester, Schwägerin und Tante.

Susanna Krusch, geb. Fietz,
im Alter von 51 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

August Krusch als Gatte, nebst Kindern.

Beerdigung: Donnerstag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Gräbschener Friedhofes aus. 8888

Plötzlich und unerwartet verschied unser Gemeindediener und **Totenräuber**

Herr Ernst Brieger
im Alter von 67 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm für seine ansehnliche Tätigkeit

Schmiedefeld, den 15. November 1921.

Die Gemeinde und Gemeinderatsmitglieder.

Beerdigung: Donnerstag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr, in Schmiedefeld.

Deutscher Textilarbeiter-Verband
Bezirks-Filiale Breslau.

Am 11. November verstarb unser Mitglied, der **Kistenmacher**

August Langner
im Alter von 61 Jahren an Gehirnschlag.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Mutter und Kind
Von Georg Fischer.

Wie man heiße Gegenstände mit Kindern behandeln soll

gel. geig. Geff. Dfj. unter
21. 245 an die Exped. d. 3fg.

PATENT
Anmeldung - Verwertung
Walter & Co., Bahnhofstr. 21.
Erfinder-Broschüre gratis.

Entlaufen!
ein schwarzbrauner
Schäferhund.
Gegen hohe Belohnung
abgegeben bei 9211
Kabitz
Friedrichstraße 23, II.

Ährer Dsmth-Köpelmitz
kostet nur 30 Pf. pro Person
nicht wie gewöhnlich befürmt
gemacht worden ist.
8898 Fährpächter.

Zu kaufen gel.
1 Paar lang. Stiefel, gut erh.
für ungefährt 150-200 Mk. zu
kaufen gesucht. Angebote unter
G. 565 Buchhandl. Volkswacht,
Breslau III. 8897

Altmetalle
Kupfer, Messing,
Blei, Zink usw.
und Altisen
kauft zu höchsten Tagespreisen
Breslauer Metall- u.
Eisen-Verwertung
Posener Straße 36.

Wir kaufen
Schallplatten
aller Fabrikate
ob heil od. zerbrochen, u.
zahlen 20 -- pro Kilo
also 5.00-7.00 pro Platte.
Odeon-Musik-Haus
Albrechtstr. 7, T. R. 5538.

Altes Rohrblei
zur Selbstverarbeitg
zu kaufen gesucht.
Adolph Selter, Breslau
Neus Tschentstraße 5.

Grammophon-Platten
abgeplättet und
zum höchsten Tagespreisen
zu kaufen gesucht.
Carl Sackur
Ring 54, Tel. 2589 K.

Genossen!
Landleute u. Private!
Beim Ein- und Verkauf
von Möbeln jeder Art
wendet Euch nur an den
Volksspelcher
Auch Einlagerung von
Möbeln u. Hausgerät
von Wohnungslosen. 203
Meldungen im Büro
Berlinerstraße Nr. 9

**Sozialdemokratie
und Landwirtschaft**
von Georg Schmidt
= Preis nur 80 Pf. =
Bestellungen werden von der
Expedition dieses Blattes so-
wie von jänst. Kolportageen
entgegengenommen.

Alt-Metalle
kauft u. zahlt höchst. Preis
Otto, Kohlenstr. 8.

Zum Verkau!
Damen- u. Herren-Jahres-
ränder, Freil., Verkauf billig
Greisburgerstr. 16, im Laden.

**DER NEUE
ROMAN**

Untergang

EIN LEBENSFRAGMENT
VON
A. M. JONG

Verdichtete Darstellung von dem Kollisions mit
GEORG GÄRTNER

Dieses Buch erinnert in seiner packenden,
aufwühlenden Realistik an die Russen Zola.
Es räumt uns Leben in einem Zuge und
kennzeichnet scharf Einzelne.

Preis 12 Mark schön gebunden

Volkswacht - Buchhandlung
Breslau III, Neus Traupenstr. 5

Wilhelm Bloss:

Die deutsche Revolution

mit vielen Bildern von Dr. Lauer.

Preis: Gebunden 35 Mk., gegen Wochenraten
von 3 Mk. Nach auswärts Porto-Zuschlag.

Buchhandlung „Volkswacht“, modernes Antiquariat

in ff. Damenputz für Beruf und Hausbedarf
Beginn ab 15. September. 6024

Fr. Schubert, Putzmachermelsterin,
Breslau, Junkernstraße 50, II.

Für Amputierte ist nur das Beste gut genug!

Das mit der anatomischen Sitzbeinstütze
nach Prof. Dr. Marcus (Facharzt für Orthopädie,
hier) ausgestattete schlaucalove u. sehr leichte

„Wenke-Kunsthein“
ist von höchster technischer Vollendung
Garantie für absolut richtigen Sitz, gutes
Gehen und größte Haltbarkeit.

Wilh. Wenke, Bandant, Gustav-Freytag-Str. 13

Arbeitsmarkt

**Erstklassige
Schneidermeister**
für verdienstf. Maßschneiderei, Tarif 1,
auf Großstädte, f. dauernde Beschäftigung
sofort gesucht.

**Tüchtige
Schneidermeister**
für 1a Konfektionstarif, auf Raglans,
Paletots und Sakos, für dauernde Be-
schäftigung gesucht.

F. Bielek
Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung
Friedrich-Wilhelmstr. 105
(Striegauer Platz). 9213

Stofflagerist
aus der Damen- oder Herrenkonfektions-Branche, mit guter
Zeugnissen, zum baldigen Antritt gesucht. 9208

Lewin & Sieradzki, Breslau, Rifolalftr. 65/68

Zuschneider
vollständig selbständig, für nur moderne, bessere
Konfektion sofort oder später gesucht. 4819

Widauer & Zerkowski
Herrenkleiderfabrik, Schwelmbitzerstraße 28.

Schneidergesellen und Mädchen
zur Maschine auf Woll- und Juckeits sucht
Bosacki, Euderstraße 4, II. 8902

Schirmfabrik
sucht für die Expedition
per sofort und per 1. Januar
Kräfte nur aus der Branche

A. Ehrmann & Co.
Schwelmbitzer Straße 38/40. 8927

Gute antik. trakt. Buchen
von ungef. 17 Jahren, welcher
Lust hat, Schwetzer zu lernen.
Schreit 2 Jahre, freie Station
(Familien-Anstalt), Bahn u. Tarif.
**Bruno Seidel, Oberlehrer,
Hilfsstr. 12, Gr. Postenberg.**

**Sojen- und
Werkzeughändler**
auf besseres Lager
kann sich melden
Waldgasse 26, II.

Sofort oder später gesucht
**einige perfekte
Verkaufserinnen**
Schulfabrik R. Dorndorf
Detail-Zentrale
Schmiedebühde 48/47
Arztung tägl. vorm. v. 8-10.

Ont. Kaffeehändlerin.
in od. antik Haus f. i. m. b.
Bock, Ballhofgasse 11, per. Lese

Die deutsche Revolution
zum Kauf von 100 Mk., gegen Wochenraten von
3 Mk. Nach auswärts Porto-Zuschlag.

Die deutsche Revolution
zum Kauf von 100 Mk., gegen Wochenraten von
3 Mk. Nach auswärts Porto-Zuschlag.



Szenen unvergeßlicher Wirkung

bringt das große Sittenbild Hamburger Nachtlebens.

Aufsehen erregende Enthüllungen
geheimer Laster
verschwiegener Hamburger
Matrosenkneipen.
Ein Bild doppelter Moral, in der
sich scheinbare Ehrbarkeit in
einem wilden Sinnestau aufbläst.
Ein Bild für und gegen die Kaser-
nierung der Prostitution.



Hafenliere

Nur noch 3 Tage!
12 wuchtige Akte
2 grandiose Teile in einem
Riesen-Programm.

Zeltig kommen sieher guten Platz.

Einmal 2 Uhr.

Esther Carena

im modernen Gesellschaftsstück
**Das Geheimnis von
Schloß Holloway**
dessen besonderer Reiz in einem
spann. Familiengeheimnis liegt.
Ein Orig.-Roman, der in zu
Herzen gehender Weise eine
schöne Frau zum Glücke
führt.
**Eine Schlagrolle
für den 10jährigen
Percy Floden**

Deutschlands Kanonen

Der Schauspielkunst vereint im
historischen Prunkfilm
**Die Tragödie
eines Großen**
Eine Serie von Original-
Rembrandt-Aufnahmen,
geschickt verwebt zu
einem spannenden
Roman vergangener
Tage.



Holerichstraße 21.

Moltkestraße 10

Stadt-Theater.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Madame Butterfly.
Mittwoch 6 Uhr: Parfül.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Der Göttergötter.

**Orchester-Verein
u. Singakademie**
4. Monatskonzert
Hauptprobe:
Dienstag, den 15. November,
abends 7 1/2 Uhr.
Aufführung:
Mittwoch, d. 16. November,
abends 7 1/2 Uhr.
Programm:
Bach: Cantate: „Mein Gott“
Mozart: Requiem.
Leitung: Georg Dohm
Mitwirkende: Eva Braun, Ruth
Ardelt, W. Henke, R. Karst.
Karten vom Montag ab bei
Hänsler. 6192

Bereinigte Theater in Breslau.
Schauspielhaus, Stadt-Theater,
Rohde-Theater, Tel. Nr. 6774, Italia-Theater.
Dienstag, den 16. November, 7 1/2 Uhr abends:
Sühnenfestspiel
„Rieschbilds Rede“
Güter von „unserer Zeit“.
Musiktheater
Mittwoch, den 17. November, abends 7 1/2 Uhr:
Musikalische Totenmesse. Ansführ.: Madrigel-
chor (Leitung O. Berkert), E. Kundermann (Sopran), Th. Martin
(Bariton), Zanke (Fagott). Karten 3.30 u. 5.50 M. b. Hänsler.

Schauspielhaus.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
Wenn Liebe erzwängt.
Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.
Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr:
Der letzte Walzer.

Dominikaner!!!
Tischl. Funk 7 1/2 Uhr:
Wagners
Schles. Volkssänger
mit neuen Repertoire-Programmen
Vollständiger Eintritt.

Zeitgarten
Tischl. 7 1/2 Uhr:
**Die brillanten
Attraktionen**
Mittwoch-Mittwoch:
Neues Programm.

**Kaiser Wilhelm
Theater**
Gartenstraße 85.
Vor Dienstag im Dammweg!
„Um den Sohn“
oder: Die Lieblichkeit
des Büromädchens.
Nach dem bekannt. Roman
von Arno Lohndorfer mit
Ernst Hofmann und
Carola Toebe.
Premiere:
Der außergewöhnlich
spannende Detektiv- und
Kriminal-Schlagert.
„Raffaello“
Das Rätsel von
Kopenhagen. von
Der Schrecken der
Millionen.

**Spiele
Sichspiele**
Neudorfstr. 35.
Alexander Anstalt
Irene März
in den 3 Filmabteilungen:
**Der unsicht-
bare Dieb**
Detektivroman
in 6 spannenden Akten.
**Ihre zwei
Bäckergen**
Eine Liebesgeschichte
in 5 Akten. 9280
Ein Perlenmüchel
Famöses Lustspiel
in 3 Akten.
Anfang 6 1/2 Uhr
Ende 9 1/2 Uhr

**Die Frauen im
Leben Mozarts**
von Carola Toebe
Mittwoch, den 16. Nov.,
abends 7 1/2 Uhr.
— Besetzung —
werden von der Expedition
des Blattes sowie von
akademischen Kolportagen
entgegengenommen.

ODRON-KINO
Spielzeit vom 15. bis 17. November:
**Das
schwarze
Boot**
Detektiv-Sensations-Film
mit Ludwig Trautmann.
5 Akte.
Anfänger:
Golgatha
Drama in 5 Akten. 623

**Eden
Theater**
3
Winkelstraße 27
Erstausführung!
Die schleichende Seuche
Große Tragödie in 5 Akten.
Hauptrolle:
Olaf Fönss
Nic Carter's
neuestes Abenteuer: 9282
Die drohende Faust
5 sensationelle Akte.
Nobody, 8. Teil
Der Tyrann der Wüste
beginnt 4 1/2 Uhr, Anfang 2. Teil Sonntag 3 Uhr.

Der Weg zum eigenen Heim
nach dem Roman:
von ERNST ERBELE, Gewerkschafter,
Breslau, 1. Schützenstr., Preis 2 Mk. und
10 Pf. — 200 Kl. — Der Roman zeigt über
die Führung der Heimkehrer
3
Buchhandlung Volkswacht • Breslau III.

**SCHAUBURG
VIKTORIA-THEATER** Anfang: 1/5, 1/7, 1/9 Uhr.
**DER
IDK**
In beiden Theatern! Nur noch heute!
Der Eid des Stephan Muller
12 Akte
Ab Mittwoch (Bußtag): Der Welt größter und schönster Film!
Der Heiland und die Sünderin
Christus und Maria Magdalena
(La Redención)
6 Akte — Hergestellt in Italien — 6 Akte
Zum ersten Male, daß die Person „Christus“ in derartig vollkommenem Maße mitwirkt, daß die höchsten
kristlichen Behörden — unter anderem der Nuntius von Rom — schriftlich ihre höchste Anerkennung
über diesen Film geäußert haben.
Zum ersten Male, daß von „Maria Magdalena“ ein historisch getreues Bild über ihr Leben dargestellt wurde.
Man sieht nicht nur eine Handlung zu Zeiten, als Christus auf Erden wandelte, sondern man erlebt als
Zuschauer eine der großbewegtesten Zeit seit Bestehen der Welt.
Personen wie Simon, Herodias, Salome, Johannes der Täufer, Judas, sowie der Kreuzgang nach Golgatha
werden dem Auge — soweit nicht mehr im Herzen vorhanden — unvergeßliche Eindrücke erwecken.
N. B. Dieser Film ist nicht zu verwechseln mit dem 12 Jahre
alten kolorierten französischen Pathéfilm.

Odertor-Apollo
Weinstr. 53/55
Adalbertstr. 8
Lichtspiele
Dienstag, Bußtag—Donnerstag:
Die spannendste Episode
d. groß. Abenteuerromans
Der Mann ohne Namen
4. Teil: Die gelbe Perle.
Für jeden stund. u. Wieder-
holung der vorangege-
hen Teile sehr verständlich.
5 äußerst interessante Akte.
Premiere der Detektiv-
Schle-
ger: **Das Skelett**
4 Akte. Spannung
Bußtag, 7 1/2 Uhr: Große Jugendvorstellung.

**Jupiter
Lichtspiele**
Winkelstraße 29/32.
Der gewaltige
Eichberg-Aben-
teurer-Groß-Film!
Die Macht des Blutes!
H. Eptode.
In der Schlinge des Inders!
9 hochspannende Akte.
Premiere der große Union-Film:
„Der Grabschänder“
nach dem Roman:
Der Raub der Mumie!
Ab Freitag im großen Programm:
Die Brillantenmisset
Harry Plets schwerster Sieg!

Strohliener Tor Luna-Säle
Mittwoch (Bußtag), den 16. November:
Das gewaltige Schauspiel in 3 Akten:
Gib mich frei!
Erlebnisse eines Kriegers in Sibir. Gefangenschaft.
Anf. geg. 7 Uhr. Kinder und 16 J. haben keinen Zutritt.
Danach folgen:
Lappen gegen Saft, Rensch-Entscheidung
Schlecht gegen Wolken
Petrowitsch gegen Hawitschek
Schluss gegen Karach.
Seal gut geübt. Anfang der Kämpfe 9 1/2.

**ZEPTEK
KINO**
Bis Don-
nerstag
2 Schle-
gerfilme
Schwarze Kammer 5 Akte
Detektiv-
drama
Stuart Wehbs Fortsetzung des Filmes
Der große Chef
Frau Käfig 6 Akte
Liebes-
drama
Ab Freitag: Albertini und Jack. 9204

**Luna-Park
Breslau Morgenau**
Morgen Mittwoch (Bußtag)
ab 4 Uhr im Sternensaal:
Großes Konzert.
Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Möbel-Fahrroth
Neudorfstraße 11.
Bitte bei allen Ein-
käufen stets die
Interenten
unserer Zeitung
zu berücksichtigen

**Lichtspiel
Haus**
Junkerstr. 38/1
Ecke Mühlentor
Unwiderruflich nur noch 3 Tage!
(Auch Bußtag geöffnet)
Täglich ausverkauft!
Brillantenmiese
Der gewaltigste deutsche Sittenfilm
2 Teile — 12 Akte in jeder Vorstellung

MIK
Moltkestraße 26
u. Moltkestraße 9
Der
Roman
eines
Büromädels
Die Liebesbelichte
einer Siebzehnjährigen
5 Akte mit Grete Welxler.
Premiere:
Der große amerikanische
Abenteurerfilm der Ufa:
**Der Kampf
um die mexikanischen
Petroleum-Felder**
5 Akte.

Der Reichskunstwart über seine Aufgaben.

Dr. Edwin Redslob, der Reichskunstwart, der nun bereits seit einiger Zeit diesen neuen Posten verwaltet, teilt in der „Kunstchronik“ eine Anzahl bedeutender „Grundgedanken für die Arbeit des Reichskunstwartes“ mit, die aus seinen bisherigen Erfahrungen entstanden sind.

Sind Träume erfüllt?

Einen interessanten Beitrag zu der Klärung dieser Frage gibt Dr. J. Plakmann-Münster in der künzlich erschienenen Zeitschrift für Kulturgeschichte „Kunst und Technik“.

Wanderung durch die Saume der sogenannten Bromnade am Fuße der ziemlich steilen Anhöhe, auf welcher die Probsteikirche steht. Die Höhe führt festlich nach Osten ab; im Traume aber vermählt sich die Vorstellung des Feuers regelmäßig mit der der gewaltigen Trümmer des kurfürstlichen Schlosses, abgesehen sich diese an einer anderen Stelle der Stadt befinden.

Körpertultur

Wo bleiben die Kräfte für Leibesübungen?

Fortschrittliche Kräfte fördern in neuerer Zeit mit Eifer und Verständnis die körperliche Erziehung des Menschen durch Leibesübungen aller Art, von deren Nützlichkeit sie mit Recht eine wirkungsvolle Förderung des Wiederaufbaues unseres Volkes, insbesondere unserer Jugend erwarten.

Stärkung der Volksgesundheit durch Stärkung der Volkskraft! Das ist die dringlichste Forderung der Jetztzeit und alle Kulturvölker der Welt schämen sich an sie zu verwirklichen durch planmäßiges Betreiben von Leibesübungen, was allein imstande ist, eine Widerstandskraft an Leib und Seele, an Körper und Geist, herbeizuführen.

Die Turn- und Sportvereine bringen heute dem Staate enorme Vorteile und auch finanzielle Opfer, sie haben den größten Teil der Arbeit übernommen, das Volk geübt zu machen. Da aber die letzten Jahre die meiste Aufmerksamkeit auf die Förderung der Jugend zu verwenden, geht uns die Kräfte für Leibesübungen.

Gibt uns ein Amt für Leibesübungen!

Waldstafettenlauf der Knaben- und Mädchenabteilungen der Freien Turnerschaft Breslau.

Am Sonntag, den 6. November, veranstaltete die Freie Turnerschaft einen Waldstafettenlauf ihrer sämtlichen Kinder-Abteilungen. Nach einer regnerischen Woche klärte sich der Himmel am Sonnabend wieder auf und der Sonntag Vormittag wurde zum schönsten und geeignetsten Tage.

Als Sieger gingen bei den Knaben die 6. Abteilung und bei den Mädchen die 1. Abteilung hervor. Wenn auch die Resultate noch nicht so hoch erfreulich waren, so liegt das wohl daran, daß erstens einmal die Wege von dem vorangegangenen schlechten Wetter noch sehr aufgeweicht waren und zweitens, daß wir als Arbeiterturner und -Sportler keine eigenen Spielfläche mit gut angelegten Laufbahnen besitzen, wie die bürgerlichen Turn- und Sportvereine, die sich solche durch Stiftungen und dergleichen beschaffen konnten.

Nachstehend die Resultate:

- Knaben: 1. Abteilung 4 Minuten 25 1/2 Sekunden, 2. Abteilung 4 Minuten 28 1/2 Sekunden, 3. Abteilung 4 Minuten 29 1/2 Sekunden, 4. Abteilung 4 Minuten 30 1/2 Sekunden, 5. Abteilung 4 Minuten 31 1/2 Sekunden, 6. Abteilung 4 Minuten 32 1/2 Sekunden, 7. Abteilung 4 Minuten 33 1/2 Sekunden.

Teilnehmer 176 Knaben, 78 Mädchen, insgesamt also 254 Kinder.

Lauf-Sport.

In allen Sportarten konnten wir während des zu Ende gehenden Jahres gute Leistungen der Arbeiterportler beobachten. Der Winter hat den Laufsport etwas überflutet und wird am Fuß der Läufer, welche die Fußballabteilung „West“, die 1. und 5. Männerabteilung der Freien Turnerschaft stellen, Gelegenheit gegeben, sich zu erweisen.

Jede Abteilung schickt 20 Mann in die Stafette, welche ihre Farben zum Ziele und Siege führen sollen. Gute Läufer stellt besonders die „Fußballabteilung“, doch können immerhin Ueberzahlungen eintreten. Neben den Männern werden auch die Jugendlichen in Wettbewerb treten.

Gäste werden auf ihre Rechnung kommen, hoffentlich auch die Veranstalter, welche Freunde gewinnen wollen.

Schau-Turnen.

Ein Schauturnen, zu dem Eltern und Freunde der Jugend, als auch Klassenossen eingeladen werden, veranstaltet die 5. Knabenabteilung der „Freien Turnerschaft“ am 16. November (Sonntag) um 4 Uhr in der Turnhalle Kreuzstraße. Mögen Veranstalter und Gäste auf ihre Rechnung kommen.

Mein Weg zur Sozialdemokratie

Von Dr. Reinhold Strodel

Die Anfänge meiner geistigen Entwicklung liegen in national-liberalen Offizierskreisen (zu denen auch ich gehörte), durch meine Eltern nach dem Besuche des kaiserlichen Gymnasiums in Coblenz i. Rh. gaben ihnen zu manchen kritischen Beobachtungen Gelegenheit. Doch habe ich zunächst noch zu viel mit mir selbst zu tun.

Im wesentlichen erschien mir das sozialdemokratische Programm damals wohl als ein in sich selbst ruhendes, aber nicht von der Wirklichkeit der menschlichen Existenz getrenntes. Ich habe mich nicht mit dem Gedanken befreit, dass eben so gut wie mit anderen politischen Programmen, auch die Sozialdemokratie ein Programm ist, das sich nicht von der Wirklichkeit der menschlichen Existenz trennen lässt.

Ich habe diesen Ideen nicht die Aufgabe auf mich, 1912 fand ich mich in Coblenz, im Zusammenhang mit dem Landtag. Ich habe mich nicht die Aufgabe auf mich, 1912 fand ich mich in Coblenz, im Zusammenhang mit dem Landtag.

Das sozialdemokratische Programm mag mir ebenso wie der Sozialdemokratie ein Programm sein, aber als die soziale Frage, die in sich selbst ruhend, aber nicht von der Wirklichkeit der menschlichen Existenz getrennt ist.

Ein wenig Zeit von Coblenz! Einmal habe ich der „Kunstchronik“ einen Artikel beigetragen zu haben. Im Zeitraum von 1897 bis 1900 habe ich mich mit der Sozialdemokratie beschäftigt.

So wenig tot ist, wie Darwin. Wenn man nur das Lebendige aus der historischen Verfassung wieder frei macht. Es gibt ein Darwinsches Gesetz der sozialen Fortschritt, aber kein Darwinsches Gesetz der sozialen Fortschritt.

Die politischen Verfassungen nach dem Kriege haben uns auf den Blick erschlossen in den Abgrund bodenloser Leiden, in die ganze Oberflächlichkeit der Bildung bei denjenigen, die für unser Schicksal in erster Linie verantwortlich waren.